

Wolfsgesang

Von Satnel

Kapitel 28

Titel: Wolfsgesang

Teil: 28/?

Autor: Satnel

Email: Hanaru@sms.at

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

Kommentar: Familientreffen

„gesprochene Worte“
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben so ist das reiner Zufall.

Es war soweit, er konnte sie spüren. Nun gut, es würde sich zeigen, was passieren würde. Alles was Rang und Namen hatte, war auf dem Dach des Hochhauses versammelt.

Rave kannte gerade mal zwei namentlich. Einer stand neben ihm und war sein Cousin. Die Andere stand etwas vor ihnen und wirkte so nervös wie ein aufgeschrecktes Huhn. Ein Vergleich, der auch ihren Intelligenzquotienten gut traf. Shalyns Aussehen allerdings erinnerte an einen herausgeputzten Pfau. Na ja, manche lernten es eben nie.

Die anderen Vampire standen mit etwas Abstand in einem Halbkreis hinter ihnen. Nun konnte Rave auch das Flügelschlagen der ankommenden Vampire hören. Dann sah er sie auch schon. Sie hatten keine feste Formation, nur die Leibwache seines Onkels flog in einem Kreis angeordnet um seinen Onkel. Der restliche Hofstaat, der seinem Onkel stets folgte, flog zwar hinter ihm doch, ohne irgendeine Ordnung.

Auch wenn es dunkel war, musste man doch nicht so einen Auftritt hinlegen, doch es war immer so. Ein Wunder, dass die Menschen das noch nicht mitbekommen hatten. Doch das war wohl auch nur ihrer Magie zu verdanken, die sie vor den Augen der Menschen verbarg.

Nach einigen Minuten landeten sie auf dem Dach des Hochhauses. Sofort eilte Shalyn zu seinem Onkel und empfing ihn mit der ganzen Höflichkeit und Ehrerbietung, die sie aufbringen konnte.

Rave wollte gerade gähnen, als sich wie aus dem Nichts zwei Arme um seinen Hals legten und ihn an einen Körper zogen, der hinter ihm stand. Augenblicklich erstarrte er.

Ein Kopf legte sich auf seine Schulter und eine weibliche Stimme war zu hören. „Du hast mir gefehlt mein Schatz.“

Rave entspannte sich wieder und schloss genießend die Augen. Auch ohne die Stimme hätte er am Geruch und an der Wärme, die der Körper hinter ihm ausstrahlte, erkannt wer es war. „Du mir auch.“

„Laryssa, es freut mich dich wieder zu sehen.“

„Astral, es freut mich ebenfalls. Du scheinst jedes Mal ein Stück erwachsener zu sein, wenn wir uns treffen.“

Rave öffnete die Augen und sah wie Astral leicht errötete.

„Du schmeichelst mir.“ Etwas verlegen wand sich Astral zu seinem Vater. „Ich sollte ihn wohl begrüßen.“

Damit beeilte er sich seinen Worten nachzukommen.

„Du weißt, er ist Lob nicht gewöhnt. Du kannst ihn doch nicht so in Verlegenheit bringen.“

Von der Vampirin war nur ein kurzes Lachen zu hören. „Er ist so ein süßer Junge und er verdient es gelobt zu werden. Außerdem finde ich es niedlich, wenn er errötet.“

„Du bist eine Hexe.“ Rave lächelte amüsiert.

„Das ist wohl wahr.“ Sie löste sich von ihm. „Doch was bist du für ein ungezogener Junge, so etwas zu deiner Mutter zu sagen.“

Er drehte sich zu ihr um, dabei lächelte er unschuldig. „Ein ehrlicher?“ Immerhin war sie eine Hexe, dass würde niemand leugnen, der sie und ihre Fähigkeiten kannte. Sie war sogar sehr begabt in ihrem Gebiet, wie alle weiblichen Nachfahren ihrer Familie. Die Männer waren eher an ihrer Willensstärke und Kraft erkennbar, was man bei seinem Onkel deutlich bemerken konnte.

Laryssa erwiderte dieses Lächeln. „Du bist ein guter Junge.“

Sie strich sich eine Strähne ihres hellbraunen Haars hinters Ohr. Es war keine beiläufige Bewegung, sondern eine wohl durchdachte Geste. Seine Mutter wusste genau, wie schön sie war und wie sie diese Schönheit einsetzen musste. Wahrscheinlich waren ihr in genau diesem Moment wieder einige der anwesenden, männlichen Vampire verfallen.

„Rave!“ Die Stimme seines Onkels klang gar nicht gut. „Ich will dich sofort sprechen!“

„Ganz bestimmt nicht. Wenn, dann wird er mit mir reden, immerhin habe ich ein Vorrecht als seine Mutter. Doch wir können gerne zusammen miteinander plaudern. In einer halben Stunde, wenn ich mich frisch gemacht habe.“

Seine Mutter lächelte zwar, doch Rave, genauso wie alle Anderen in seiner Familie wussten, dass diese Worte keinen Widerspruch duldeten. Sie war unausstehlich, wenn man ihren Wünschen nicht nachkam. Und dabei störte es sie nicht, dass ihr Bruder der Anführer aller Vampire war. Nein, in ihren Augen musste auch er sich ihren Launen beugen. Zur Verwunderung aller, machte er das auch. So auch dieses Mal.

Er funkelte seine Schwester zwar wütend an, doch er nickte. „In einer halben Stunde dann.“

„Wir werden da sein.“ Damit schnappte sie sich Raves Hand und zog ihn mit sich.

Rave, der das bereits gewohnt war, lies es geschehen. Warum sollte er sich auch wehren? Es war seine Mutter und er liebte sie. Außerdem war es so Nervenschonender für alle Beteiligten.

Sie führte ihn in ein Zimmer, dass ihr von einem Bediensteten zugewiesen wurde. Kritisch sah sie sich um. „Na ja, es muss reichen.“

Lächelnd wand sie sich zu ihm um. „Und wie geht es meinem Sohn so?“

„Ich kann nicht klagen Mutter.“ Nun eigentlich konnte er das schon, doch die Zeiten an

denen er sich an ihrer Schulter ausgeweint hatte, waren schon längst vorbei.

Laryssa kam zu ihm, umrundete ihn und legte ihre Hände auf seine Schultern. Sie roch an seinem Hals und lächelte zufrieden. „Du stinkst. Nach Blut, Schweiß und Werwolf. Ich bin zufrieden Rave.“

Rave schwieg. Was sollte er auch darauf sagen? Sie wusste zum Glück nicht, woher dieser Geruch wirklich kam. Ansonsten wäre sie wohl kinderlos und er tot. Etwas das er ihr und sich nicht antun konnte.

Stattdessen stellte er eine Frage, dessen Antwort ihn auch interessierte. „Mutter, warum bist du hier?“

Mit einem schon fast kindlichen Lächeln setzte sie sich in einen Sessel. „Es gibt Krieg und nun kann ich ganz legal Rache üben. Rache an denen, die uns das Liebste genommen haben.“

Natürlich. Warum musste er auch fragen? In diesem Punkt waren sie sich so ähnlich, nur ihre Motive waren anders. Sie brauchte diese Rache, weil sie noch immer um Vain trauerte. Er, weil er sich schuldig fühlte für den Tod seines Bruders.

Rave nahm in einem Stuhl ihr gegenüber Platz. „Ich habe es dir schon einmal gesagt, dass ist meine Angelegenheit.“

„Nein, dass ist es nicht mein Kleiner. Ich habe dir schon so oft gesagt, dass du nicht Schuld bist an seinem Tod. Vain ist dir aus freien Stücken gefolgt. Er war der Ältere, deswegen hätte er es auch besser wissen sollen. Jeder wusste, dass dieses Gebiet gefährlich ist.“

„Aber ich habe ihn dazu überredet mich zu begleiten.“ Rave wand den Blick von ihr ab und sah auf den Boden. Es war ganz alleine seine Sturheit, die seinem Bruder das Leben gekostet hatte. Nur weil er sich unbedingt etwas Ruhm und Ehre hatte erwerben wollen.

Er hörte wie seine Mutter aufstand und zwei Arme schlossen sich abermals um seinen Oberkörper. Rave lies es zu, dass sie ihn wieder an ihre Brust zog. „Es nagt an dir, auch wenn du schuldlos bist. Das verstehe ich. Doch nun, in diesem Krieg kannst du das alles wieder gut machen.“

Ach ja, da gab es ja noch etwas, dass er ihr sagen musste. Es würde ihr nicht gefallen und Rave konnte das sogar verstehen.

Rave atmete noch einmal tief durch. „Ich werde dieses Land vielleicht verlassen Mutter. Noch bevor dieser Krieg richtig losgeht.“

Die Vampirin lies ihn los, so als hätte sie sich an ihm verbrannt. In ihren Augen spiegelte sich blankes Entsetzten wider, dass sich nur allzu schnell in Zorn umwandelte. „Nein! Das wirst du sicher nicht. Ich habe es zugelassen, dass du dich mit diesem Mischling einlässt. Stillschweigend habe ich es geduldet, dass du es ablehnst der nächste Herrscher der Vampire zu werden. Doch das werde ich nicht zulassen. Du wirst bei diesem Krieg dabeisein und kämpfen. Das bist du mir schuldig Rave. Das bist du Vain schuldig.“

Das war mal wieder typisch. Gerade eben hatte sie ihm doch noch versichert, er sei nicht Schuld an dessen Tod. Zum Glück hatte er sich bereits eine eigene Meinung über dieses Thema gebildet. Obwohl ihre Worte zuvor wie Balsam auf seiner Seele gewesen waren. Doch es war nur dafür gut gewesen um diese Wunde gleich wieder aufzureißen.

Rave stand auf. Er vermied es seine Mutter anzusehen. „Ich verstehe Mutter. Natürlich werde ich mich euren Wünschen beugen.“

Bevor sie noch etwas sagen konnte, wand er sich um und verlies den Raum. Es blieb ihm doch nicht anderes übrig als ihren Worten Folge zu leisten. Sie war immerhin

seine Mutter und eine erschreckend gefährliche Frau. Wobei ihm das Zweite mehr Respekt einflösste als das Erste. Ihm war zwar klar, dass sie nie ihre Familie schädigen würde, doch wirklich darauf anlegen wollte er es nicht. Außerdem liebte er sie, wie jedes Kind wohl seine Mutter liebte.

Seine Schritte führten ihn direkt zu dem Audienzsaal, vor dem sich schon etliche Schaulustige und Bittsteller eingefunden hatten. So war es doch bei jedem Besuch seines Onkels. Da sie nichts von ihm wollten, konnte er ungehindert an den Leuten und den Wachen vorbei.

Wie er angenommen hatte, war er der Erste. Die Frist, die sein Onkel bewilligt hatte, war erst zur Hälfte verstrichen. Doch er musste nicht lange warten.

Nur wenige Minuten später betrat Astral die Halle. Als sein Blick auf Rave fiel, sah er ihn erschrocken an. „Du hast ein Problem Rave und zwar ein großes.“

„Erzähl mir was, dass ich noch nicht weiß Astral.“ Ja, er hatte Probleme und diese waren wirklich groß. An Astrals Reaktion konnte er erkennen, dass auch sein Onkel nicht gut auf ihn zu sprechen war. Doch das war nichts Neues.

Astral wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als sich die Türe abermals öffnete und Laryssa eintrat. Sie würdigte Rave keines Blickes, als sie sich umsah.

Rave machte sich nichts daraus. Das war purer Trotz, wie er für seine Mutter typisch war. Nur das sie pünktlich war, beunruhigte ihn. Ihre Lebensphilosophie war es, dass man auf sie zu warten hatte, egal um was es ging. Solange er sie kannte, war sie nur selten pünktlich und das nur, wenn es um wirklich wichtige Dinge ging.

Schweigend standen sie nun da und warteten auf den, der sie hierher zitiert hatte. Irgendwie hatte es Astral nach Laryssas Auftauchen die Sprache verschlagen, so dass Rave nun nicht genau wusste, was auf ihn zukam.

Pünktlich zur angegebenen Zeit trat sein Onkel ein, dicht gefolgt von Carys. Bevor er auch nur einen richtigen Blick in den Raum geworfen hatte, ging er auf Rave zu.

„Shalyn setzt gerade die Kriegserklärung auf. Ich hoffe du bist nun zufrieden.“

Er hob die Hand, so als wolle er ihn schlagen und Rave machte sich dafür bereit, diesen Schlag ohne weiteres einzustecken. Doch ein Räuspern seiner Mutter ersparte ihm das.

Sein Onkel sah nur zu ihr und lies die Hand wieder sinken.

Rave sah das wütende Aufblitzen in seinen Augen, bevor er sich wieder zu ihm umwand. „Du hast es provoziert und wir haben uns doch darauf geeinigt, was die Strafe dafür ist. Du wirst zwar kämpfen, doch die restliche Zeit wirst du eingesperrt sein. Ich werde dich anketten, wie die Köter die du so verabscheust.“

Noch bevor Rave etwas erwidern konnte, war schon ein Einspruch von seiner Mutter zu hören.

„Nein! Ganz sicher nicht. Wenn du es wagst meinem Jungen auch nur ein Haar zu krümmen, dann schwöre ich dir, wirst du es bereuen.“ Laryssa kam zu ihrem Bruder und funkelte ihn wütend an. Und ihre Wut stand der ihres Bruders in nichts nach.

Sich gegenseitig anstarrend standen sie sich gegenüber.

Astral und er traten beinahe synchron einen Schritt von ihnen zurück. Rave wusste wie das nun endete, doch es war immer wieder ein Schauspiel für sich. Doch dazwischen treten wollte er nicht.

Rave tauschte einen Blick mit Astral und sah an seinem Gesicht, dass auch er die gleichen Gedanken in diesem Moment hatte. Nun es war ja auch keine Seltenheit.

„Sei still. Wegen deiner Rachsucht, ist es doch erst soweit mit Rave gekommen. Es ist alles deine Schuld Weib.“

In diesem Moment schien die Luft in diesem Raum zu Eis zu erstarren. Rave zog sich

sicherheitshalber noch einige Schritte zurück und zog Astral am Arm mit sich. Er bemerkte, dass auch Carys etwas zurückwich.

„Weib? Hast du mich gerade Weib genannt? Jetzt hör mir mal zu du billiger Abklatsch eines Vampirs. Du solltest bedenken, wem du deine Macht verdankst. Nämlich mir und meinem Verzicht auf den Thron. Wenn du meinen Jungen auch nur schief ansiehst, dann werde ich diese Macht für mich fordern und da sie mir zusteht ...“ Sie lies diesen Satz unbeendet.

Na ja, bei der Sache blieb sie, dass musste man ihr lassen. Doch es war an der Zeit das Feld zu räumen.

Rave gab seinem Cousin einen leichten Stoß und deutete zur Tür. Dieser nickte nur und folgte ihm.

Das letzte Kommentar Laryssas hatte seinem Onkel wohl die Sprache verschlagen. Gerade als Rave die Tür öffnete, schien er sie wieder zu finden. „Das würdest du nicht wagen!“

Diese Frage könnte sogar er ihm beantworten. Doch das würde sie, seine Mutter war nicht gerade zimperlich, was die Mittel anging um ihren Willen zu bekommen. Eigentlich musste er als ihr Bruder das besser wissen.

Doch das war nicht sein Schlachtfeld. Mit Astral im Schlepptau schlüpfte er auf den Gang. Die Menge davor hatte sich schon etwas aufgelockert, so das sie ungehindert einen Weg weg von dem Raum fanden.

„Ich gebe ihm eine halbe Stunde.“ Astral lächelte amüsiert.

Rave hob eine Augenbraue. „Fünfzehn Minuten.“

Er kannte seine Mutter. Sein Onkel hatte ihr nichts entgegenzusetzen, denn gegen sie half ihr nicht einmal seine Macht. Wie auch, wenn sie zum Teil auf ihren Kräften und Einfluss beruhte.

Über seine Strafe musste er sich wohl keine Sorgen machen. Doch nun war es sicher. Er konnte nicht aus diesem Land verschwinden. Nicht ohne seine Mutter und seinen Onkel zu verärgern. So konnte er auch Rin nicht beschützen. Es sei denn Rin sah ein, dass es für ihn besser war sich aus diesem Krieg herauszuhalten.

Rave seufzte schwer. Nein, Rin bekam er hier nicht weg.